

# Empfehlungen zum Umgang mit generativen und anderen KI-Tools bei der Erbringung von Prüfungsleistungen durch Studierende<sup>1</sup>

LMU München | Fakultät für Betriebswirtschaft | LMU Munich School of Management |  
11/2023

*An English version is provided at the bottom of this document*

Die folgenden Empfehlungen basieren auf der [“Stellungnahme des Präsidiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft \(DFG\) zum Einfluss generativer Modelle für die Text- und Bilderstellung auf die Wissenschaften und das Förderhandeln der DFG”](#) (September 2023). Sie wurden angepasst, um Orientierungspunkte für die Erbringung von Prüfungsleistungen durch Studierende zu bieten, und sollen einen verantwortungsvollen und integren Umgang mit generativen Modellen und anderen KI-Tools in der akademischen Bildung sicherstellen. Dabei sollen das kritische Denken und die Eigenverantwortung der Studierenden gefördert und gleichzeitig der Mehrwert neuer Technologien erkannt und bestmöglich genutzt werden.

## 1. Nutzungsempfehlungen

- Die Verwendung von generativen Modellen ist generell zulässig und wird im Interesse von Technologieoffenheit und Innovation grundsätzlich unterstützt.
- Generative Modelle können nützlich sein, um Ideen zu generieren und erste Entwürfe von Textabschnitten zu erstellen, die dann nach dem “generate and correct”-Ansatz eigenständig weiter bearbeitet und dabei kritisch geprüft, angepasst und erweitert werden.
- Die Nutzung generativer Modelle ist insbesondere für die formale, stilistische und grammatikalische Optimierung sowie Fehlerkorrektur von Texten i.d.R. unbedenklich.

## 2. Nutzungsbedingungen

- Der Einsatz von generativen Modellen darf die zentralen Bildungsziele der Fakultät - fachlichen Sachverstand, kritisches Denken und Originalität - nicht gefährden.
- Studierende sollten sich insbesondere der Tatsache bewusst sein, dass die eigenständige Erstellung schriftlicher Leistungen einen erheblichen Lerneffekt mit sich bringt, der durch die Nutzung generativer Modelle beeinträchtigt werden kann.
- Studierende müssen die Ergebnisse der generativen Modelle kritisch prüfen sowie wesentlich verändern, verbessern und erweitern.
- Studierende müssen in ihren schriftlichen Prüfungsleistungen transparent machen, ob, in welchem Umfang und zu welchem Zweck sie generative Modelle bei der Erstellung von Texten, Abbildungen, Berechnungen und anderen Leistungen verwendet haben. Dies gilt insbesondere, wenn die generierten Inhalte einen wesentlichen Teil der eingereichten Arbeit ausmachen oder die Arbeit in ihrer Gesamtheit beeinflussen. Dazu ist in Form eines kurzen Textes anzugeben, wie generative Modelle benutzt wurden, warum man sich dafür entschieden hat und welche Erfahrungen gemacht wurden.
- Diese Angaben zur zulässigen Nutzung generativer Modelle beeinflussen als solche nicht die Benotung.
- Inhalte aus generativen Modellen müssen korrekt zitiert und ihre Herkunft deutlich gekennzeichnet werden. Dabei soll auch die spezifische Version oder das Modell, das verwendet wurde, angegeben werden.

## 3. Verantwortung

---

<sup>1</sup> Bei der Erarbeitung dieser Empfehlungen wurde ChatGPT 4.0 zur Generierung relevanter Aspekte und für Formulierungsvorschläge verwendet.

- Trotz der Verwendung generativer Modelle tragen die Studierenden die volle Verantwortung für die Einhaltung wissenschaftlicher Standards und die Qualität ihrer Arbeiten. Dabei ist zu beachten, dass die Outputs generativer Modelle fehlerhaft sein können.
- Studierende haben sicherzustellen, dass die verwendeten Modelle die wissenschaftliche Integrität und insbesondere fremdes geistiges Eigentum nicht verletzen.
- Ein mit Hilfe generativer Modelle erstellter Text, der ein Plagiat enthält, gilt als eigenes, zu sanktionierendes Plagiat des Nutzers. Dies kann etwa der Fall sein, wenn ganze Sätze aus dem Trainingsdatensatz der KI ohne Quellennachweis in die Prüfungsleistung übernommen werden.

#### 4. Nutzungseinschränkungen

- Generative Modelle können Originalität, kritisches Denken und eigenes Verständnis nicht ersetzen.
- Generative Modelle dürfen nicht verwendet werden, um vertrauliche Informationen oder Daten zu verarbeiten, die im Rahmen von Prüfungsleistungen bereitgestellt werden. Insbesondere dürfen keine personenbezogenen Daten in offen zugängliche, internetbasierte generative Modelle eingespeist werden.

\*\*\*\*\*

*English version*

#### **Recommendations for the use of generative and other AI tools in student examinations<sup>2</sup>**

The following recommendations are based on the [“Stellungnahme des Präsidiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft \(DFG\) zum Einfluss generativer Modelle für die Text- und Bilderstellung auf die Wissenschaften und das Förderhandeln der DFG”](#) (September 2023). They have been adapted to provide points of reference for student examinations and are intended to ensure the responsible and ethical use of generative models and other AI tools in academic education. The aim is to promote students' critical thinking and personal responsibility while recognising and making the best possible use of the added value of new technologies.

##### **1. Recommendations for use**

- The use of generative models is generally permitted and is generally supported in the interests of technological openness and innovation.
- Generative models can be useful for generating ideas and creating initial drafts of text sections, which can then be further processed independently according to the "generate and correct" approach and critically reviewed, adapted and expanded.
- The use of generative models is generally unobjectionable, especially for the formal, stylistic and grammatical optimisation and error correction of texts.

##### **2. Conditions of use**

- The use of generative models must not jeopardize the central educational goals of the School - professional expertise, critical thinking and originality.

---

<sup>2</sup> ChatGPT 4.0 was used to generate relevant aspects and for formulation suggestions in the development of these recommendations. This English version was translated from the German original with the help of DeepL. The German original is the relevant legal document.

- Students should be particularly aware of the fact that the independent production of written work entails a considerable learning effect, which can be impaired by the use of generative models.
- Students should critically examine the results of the generative models and significantly change, improve and extend them.
- Students must make transparent in their written examination results whether, to what extent and for what purpose they have used generative models in the creation of texts, illustrations, calculations and other outputs. This applies in particular if the generated content makes up a significant part of the submitted work or influences the work as a whole. To this end, a short text must be provided explaining how generative models were used, why they were chosen and what experience was gained.
- This information on the permitted use of generative models does not in itself influence the grade.
- Content from generative models must be correctly cited and their origin clearly labelled. The specific version or model used should also be indicated.

### **3. Responsibility**

- Despite the use of generative models, students bear full responsibility for compliance with scientific standards and the quality of their work. It should be noted that the outputs of generative models can be faulty.
- Students must ensure that the models used do not violate scientific integrity and, in particular, the intellectual property of others.
- A text created with the help of generative models that contains plagiarism is considered to be the user's own plagiarism and must be sanctioned. This may be the case, for example, if entire sentences from the AI training data set are copied into the examination paper without reference to the source.

### **4. Restrictions on use**

- Generative models cannot replace originality, critical thinking and personal understanding.
- Generative models must not be used to process confidential information or data provided in the context of examination performances. In particular, no personal data must be fed into openly accessible, internet-based generative models.